

Vienna Acoustics Beethoven Grand

Testbericht



Abendgarderobe

► Der Beethoven aus der Concert Grand-Serie von Vienna Acoustics trägt einen großen Namen, ist mit echtem Pianolack erhältlich und stammt aus der Stadt der Musik. Doch hat dieser elegante Standlautsprecher mehr zu bieten als Renommee und Ästhetik? AV-Magazin hat den Beethoven Grand zum Hauskonzert bestellt.

Eigentlich ist der Beethoven Grand von Vienna Acoustics ein Fall für ein Artenschutzabkom-

men: Mit über einem Meter Höhe und 4.500 Euro Paarpreis sprengt er die Vorstellung eines Durchschnittskonsumenten davon, was legitim ist und sinnlichen Mehrwert verspricht. Dagegen offeriert der Beethoven Grand Musikfreunden, die gelernt haben zu genießen, ein optimiertes Verhältnis von notwendiger Größe und dezent-eleganter Anmutung. Auch darüber hinaus verfügt dieser Standlautsprecher über einige Eigenschaften, die ihm innerhalb seiner

Key Facts Vienna Acoustics Beethoven Grand

- Standlautsprecher
- 3-Wege-System, passiv
- Bassreflex
- 3x 180mm-Tieftöner
- 150mm-Mitteltöner
- 28mm-Seidenkalotte

Nische beste Überlebens-Voraussetzungen verschaffen und ihn für audiophile Kenner interessant machen.

Dabei ist die 5.000 Euro-Klasse aus gutem Grund ein für Käufer spannendes und für Hersteller hart umkämpftes Terrain: Hier ist man längst der studentischen Einstiegseuphorie entwachsen und hat es mit Lautsprechern zu tun, die sehr lange vorbehaltlos glücklich machen können. Andererseits bewegt man sich hier natürlich noch lange nicht im Bereich der State of the Art, dafür bleibt das Vergnügen für einen größeren Kreis finanzierbar. Und man sollte hier aus einem weiteren Grund mehr das „golden“ als die „Mitte“ betonen: Für die meisten Räumlichkeiten ist ein Lautsprecher dieser Größenordnung gegenüber fast schrankhohen Exemplaren schlicht die klanglich bessere Wahl. Innerhalb der hauseigenen Hierarchie nimmt der Beethoven Grand die Position des Spitzenmodells der Concert Grand-Serie ein, welche neben der für wandnahe Aufstellung geeigneten, in Richtung High End-Heimkino schielenden Schönberg-Serie direkt unterhalb der Referenzserie Klimt angesiedelt ist.

Scheinbar harmlos

Dementsprechend ist der Beethoven Grand mit fast allen Schlüsseltechnologien von Vienna Acoustics ausgestattet und zeichnet sich natürlich auch durch die für diese Manufaktur typische, außergewöhnliche Verarbeitungsqualität aus. Tatsächlich entsteht jeder



Imposant und elegant: Die Optik des Beethoven Grand spiegelt seine klanglichen Fähigkeiten wieder, denn er eignet sich für heimische Rockkonzerte und Klassikabende gleichermaßen



Die drei 180mm-Tieftöner des Beethoven Grand ventilieren in ein großzügiges Reflexvolumen, hier zu sehen ist die obere, größere der beiden Austrittsöffnungen

Lautsprecher bei Vienna Acoustics in Wien mit sehr viel Handarbeit: Unter anderem werden die paarweise selektierten Echtholz-furniere von ausgesuchter Qualität manuell aufgebracht und die Gehäuseeinzelteile von Hand verleimt. Liebe zum Detail gehört an allen Stellen zum Handwerk für einen Hersteller, der sich tief in der historischen Musiktradition Wiens verwurzelt sieht, seine Lautsprecher nach großen Komponisten benennt und beansprucht, sie würden den großen Musiksälen Wiens gleich jeder Art von Musik Raum zur vollen Entfaltung geben. Die Namensgebung der Serie Concert Grand verweist übrigens speziell auf die Fähigkeit, wie der gleichnamige Flügel geräumige Gemächer mit Klang erfüllen zu können.

Angesichts der filigranen Erscheinung des Beethoven Grand mag dieser Anspruch ein wenig verwundern, doch der erste Blick täuscht. So ist die Frontbespannung nicht nur für die grazile Optik mit verantwortlich, sondern auch Teil der Klangabstimmung. Der mit schwarzem Textil bezogene Alumi-

niumrahmen ist in der Tiefe V-förmig und enthält einen Phasendiffusor, der abhängig von der Aufstellung und der Raumakustik die dreidimensionale Abbildung optimieren kann. Nimmt man die Frontbespannung ab, vermittelt sich ein etwas anderes Bild dieses Lautsprechers, gewissermaßen offenbart sich nun sein wahres Gesicht: Stolze fünf Chassis sind in die Schallwand eingelassen. Wer sich vorher gefragt hat, woher der nur 24 Zentimeter breite Beethoven Grand die ihm zugeschriebene Kraft hernehmen soll, findet die Antwort in Form dreier, mit 180 Millimetern Durchmesser adäquat stattlich proportionierter Tieftöner. Diese parallel geschalteten Treiber ventilieren ein großzügiges Bassreflex-Volumen, welches über zwei rückwärtige Austrittsöffnungen in tiefen Frequenzlagen für zusätzlichen „Schub“ sorgt: Eine große Reflexöffnung befindet sich etwa auf Höhe des oberen Tieftonchassis, eine kleinere in Nähe des Gehäusebodens, direkt oberhalb des Anschluss terminals.



Nichts dem Zufall überlassen

Die Membrane der Tieftöner werden aus einer thermoplastischen Kunststoffmischung hergestellt, die geringes Gewicht und hohe Verwindungssteifigkeit vereint. Zur zusätzlichen Versteifung weisen die Membrane exakt positionierte Streben auf, die während der Produktion unter Wärmeeinwirkung in der Membran ausgeformt werden, also aus dem gleichen Kunststoffverbund bestehen. Um das Resonanz- und Beschleunigungsverhalten der Membran zu optimieren, verjüngen sich die Streben von innen nach außen, auch die Membranfläche wird zur invertierten Sicke hin verlaufend dünner. Derlei Materialfeintuning ist mit Zellulosewerkstoffen nicht realisierbar, dennoch haben Papiermembrane sowohl unter Audiophilen als auch unter Herstellern viele Anhänger. Vienna Acoustics reiht sich insofern



Die Rückwand und die Schallwand des Beethoven Grand sind 39 Millimeter dick. Der oben in die Schallwand eingelassene Hochtöner wurde von Vienna Acoustics in Kooperation mit dem Spezialisten Scan Speak entwickelt, seine Kalotte wird aus beschichteter Seide hergestellt

hier ein, als ihre Membrane nicht wie typische Kunststoffvertreter klingen sollen und viele Eigenschaften von Papiermembranen für deren Entwicklung als Zielvorgabe dienten. Tatsächlich geben die Tieftöner und der Mitteltöner des Beethoven Grand auf ein Fingerklopfen hin eher das charakteristische Papierfeedback als ein polymeres Tick-Tock von sich.

Für den besonders vitalen Mitteltonbereich kommt im Beethoven Grand ein mit 150 Millimetern Durchmesser amtlich dimensionierter Treiber zum Einsatz, dessen Membran ebenfalls aus einem Kunststoffgemisch hergestellt wird: Dem Materialmix der Tieftöner sind hier drei weitere, Polypropylen-basierte Kunststoffe zugesetzt, um die innere Dämpfung weiter zu erhöhen. Die für den Hochtonbereich zuständige 28mm-Seidenkalotte entwickelte Vienna Acoustics zusammen mit Scan Speak, sie spielt bis 22 Kilohertz herauf.

Das Kabinett des Beethoven Grand wird aus einem vergleichsweise konventionell erscheinenden Material, nämlich mitteldichtem Faserholz gefertigt. Allerdings sind auch beim Gehäuse alle Details darauf ausgelegt, selbst minimalste Resonanzen zu vermeiden und somit für die Chassis ein optimales Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Eingedenk der beachtlichen Gesamtmembranfläche der drei Tieftöner kommt es hier auf ganz besondere Steifigkeit an, um geringfügige Bewegungen der Gehäusewände durch deren Luftströme zu unterbinden und so eine unerwünschte Federwirkung des Korpus durch den Chassishub auszuschließen. Daher sind die Seitenteile 21 Millimeter stark, die Schallwand und die Rückwand gar 39 Millimeter; zusätzlich wird strukturell unterschiedlich ausgerichtetes MDF gezielt verwendet, um das Gehäuse klanglich möglichst neutral zu halten. Zum Lieferumfang gehörende, den Fußabdruck etwas verbreiternde Standfüße werden ebenfalls unter dem Aspekt der Resonanzabstimmung aus hochverdichtetem Aluminium hergestellt, sie nehmen massive Stahlspikes auf. Diese können auch direkt in den Gehäuseboden eingeschraubt werden, bei festem Boden-



Die Tief- und Mitteltöner-Membrane aus Kunststoffgemisch weisen exakt positionierte, sich nach außen verjüngende Streben auf, die während der Membranherstellung aus dem Kunststoff ausgeformt werden. Diese so genannte „Spider Cone“-Technologie dient der zusätzlichen Versteifung der Membran

belag kann die direkte Ankopplung für noch einen Tick mehr Präzision, insbesondere bei der Tieftonwiedergabe sorgen.

Der ausgeprägte Sinn für Optimierung lässt die Ingenieure von Vienna Acoustics natürlich auch bei der Frequenzweiche Feintuning betreiben: Ihre sieben, durchweg sehr hochwertigen Bauteile sind sowohl gegen

Resonanzübertragungen als auch gegen Interferenzen geschützt. Die Anordnung der Komponenten und Kupferleiterbahnen folgt einem asymmetrischen Muster, welches sich aus der Prämisse ergeben hat, kürzeste Signalwege zu realisieren. Selbst entwickelte, mit Gold und Silber legierte Anschluss terminals setzen die Liste eigenständiger Lösungen fort, sie sind direkt mit der Frequenzweichenplatine verbunden und nehmen sowohl Gabelschuhe als auch Bananenstecker auf.

Klasse für Kenner

Über durchdachte Details des Beethoven Grand ließe sich noch eine Weile berichten, besonders erwähnenswert ist allerdings seine spezielle Innenverkabelung: Sie besteht aus hochreinem Kupfer, die einzelnen Adern mit zweckgebunden unterschiedlich definiertem Querschnitt sind als Solid Core-Leiter ausgeführt; ihre Länge und Windungsanzahl wurde gleichfalls genau



Die französische Starpianistin Hélène Grimaud wird euphorisch gefeiert und zuweilen auch als zuwenig werktreu kritisiert. Auch bei dieser Einspielung der Klaviersonate Nr. 5 setzt Grimauds Interpretation ihre teils eigenwilligen, unverwechselbaren Akzente. Die Aufnahme fängt mit sehr nah positionierten Mikrofonen bisweilen den Instrumentenklang etwas zu direkt ein, an Nebengeräuschen mangelt es auch nicht. Gerade auch deshalb hat allerdings nicht nur Grimauds Spiel, sondern ebenso die Produktion eindringlichen Charakter und intime Atmosphäre, welche der Beethoven Grand wunderbar entfaltet

definiert, um Rauschinduktionen zu verhindern. In unseren Hörtests zeigte sich in diesem Zusammenhang abermals, wie vergleichbare Technologien in einer Kette Synergien erzielen können: Unter den verwendeten Lautsprecherkabeln harmonierten jene besonders mit dem Beethoven Grand, die auch eine Solid Core-Architektur aufweisen. Ein diesbezüglicher Tipp ist das von AV-Magazin häufig eingesetzte MI 2 Veracity von Goertz, ein erschwingliches Kupfer-Flachkabel mit exzellenten, sehr

neutralen Klangeigenschaften. Mit seinem hohen Wirkungsgrad und ‚echten‘ vier Ohm Impedanz macht es der Vienna Acoustics Verstärkern elektrisch besonders leicht; einzig klanglich auf Augenhöhe angesiedelte Exemplare zu finden, schränkt hier den Kreis der Kandidaten merklich ein. Der jüngst hier vorgestellte, ebenfalls mit Solid Core-Leitern innenverkabelte Vollverstärker Audio Research DSi200 dagegen ist vorzüglich für diese Aufgabe geeignet und diente deshalb für unseren Parcours mit dem Beethoven Grand hauptsächlich als Antreiber. Die Komponenten dieses Trios unterstützen sich gegenseitig mit der sie auszeichnenden Schnelligkeit und Transparenz, erlauben ihren Spielpartnern ihr ganzes Können zu zeigen. Und davon hat der Beethoven Grand jede Menge zu bieten; offenkundliche Qualitäten und solche, die sich in vollem Umfang erst nach einiger Zeit erschließen.

Irgendwie mahnt alles an diesem Lautsprecher zur Klassik: Herstellertradition, Name und schwarzer Pianolack lassen die legere Redaktionsatmosphäre fast unpassend wirken. Als eingefleischter Freund elektronischer Musik ignoriere ich allerdings zunächst die dezente Aufforderung des Beethoven Grand, gleich mit dem ersten Fach zu beginnen und nehme statt dessen zum Warmwerden dankbar die Einladung seiner drei Basschassis an. Persönliche

Allzeit-Favoriten von Etienne de Crecy über Kraftwerk und Yello, bis hin zu Kruder & Dorfmeister sowie deren Soloprojekte Peace Orchestra und Tosca rotieren im Audionet VIP G3, der Audio Research ist gönnerhaft aufgedreht. Seitens des Beethoven Grand lässt sich jedoch keine Spur von Frackflatern ausmachen, er wirft auch anspruchsvolle Tieftonsequenzen ganz locker aus der Hüfte durch den Hörraum, scheint mit einem Touch Wienerischer Aristokratie zu fragen, ob das eine Prüfung sein soll. Was hier bereits auffällt, ist eine ganz besondere, überblickende Gelassenheit; Druck, Präzision und Timing der Basswiedergabe sind schlicht exzellent, treten jedoch nicht als separate Qualitäten in den Fokus des Zuhörers, sondern vielmehr deren Resultat in Form völliger Selbstverständlichkeit. Dieselbe Glaubwürdigkeit vermittelt der Beethoven Grand in allen Disziplinen, er provoziert nie die Frage, ob da vielleicht doch noch etwas mehr von diesem oder jenem in der Aufnahme verborgen sein mag.

Mit dieser vorbehaltlos überzeugenden Gesamtabstimmung hat der Beethoven Grand mir inzwischen richtig Lust auf klassische Musik gemacht, das schaffen nur wenige Lautsprecher, da die anderen große Orchester mehr karikieren als gut präsentieren. Die französische Starpianistin Hélène Grimaud spielt das Klavierkonzert Nr. 5 und



Direkt oberhalb des Anschluss terminals befindet sich eine zweite Bassreflex-Öffnung. Die mit Gold und Silber legierten Lautsprecheranschlüsse wurden von Vienna Acoustics unter der Prämisse geringsten elektrischen Widerstand zu bieten selbst entwickelt, sie sind direkt mit der Frequenzweiche verbunden

die Klaviersonate Nr. 28 von Beethoven: Was die Vienna Acoustics hier an dynamischer und tonaler Differenzierung vollbringen, lässt jede Nuance musikalischer Intention beim Hörer ankommen, erzeugt Atmosphäre, die gänzlich involviert. Will man Lautsprecher dieser Klasse überzeichnend in zwei Lager teilen, das analytische und das ‚musikalische‘, so gehört der Beethoven Grand trotz seiner Akkuratessse klar letzterem an, da sich seine Abstimmung in letzter Konsequenz auf absolute Ausgewogenheit und Integrationsfähigkeit konzentriert – und das ist das Beste an diesem großen Lautsprecher.

Klang

- + ausgezeichnetes Auflösungsvermögen
- + reich ausdifferenziertes Mitteltonspektrum
- + autoritäre, absolut präzise Tieftonwiedergabe
- + weitläufige, dreidimensionale Raumabbildung
- + vorbehaltlos überzeugende GesamtAbstimmung

Merkmale

Standlautsprecher, 3-Wege-System, passiv, Bassreflex, 2 rückwärtige Austrittsöffnungen, 3x 180mm-Tieftöner, 150mm-Mitteltöner, 28mm-Seidenkalotte, Standfüße mit Spikes, Textilfrontbespannung mit Phasendiffusor

Klartext

Hier stimmt alles: Perfekte Verarbeitung und elegantes Design sollten auch Interessenten überzeugen, die sich eher kleinere Lautsprecher vorgestellt haben. Falls nicht: Anhören! Der Beethoven Grand hat ein wundervolles Mitteltonspektrum, eine weitläufige, dreidimensionale Raumabbildung, autoritäre, absolut präzise Tieftonwiedergabe und ausgezeichnetes Auflösungsvermögen. Vor allem jedoch ist der Vienna Acoustics ein Seilartist, balanciert virtuos zwischen Impulsivität und Entspannung, zwischen analytischer Stärke und vorbehaltlos überzeugender GesamtAbstimmung. Der Beethoven Grand ist ein Lautsprecher für anspruchsvolle Kenner, der vom ersten Ton an den Eindruck hinterlässt „So soll es klingen“. ◀

Autor: Marius Donadello
Fotos: Jürgen Immes

Technische Daten und Ausstattung

Vertrieb:	Audio Reference, Hamburg
Hersteller:	Vienna Acoustics, Wien
Modell:	Beethoven Grand
Paarpreis:	4.380 Euro
Typ:	Standlautsprecher
Garantie:	5 Jahre
Lieferumfang:	Frontbespannungen, Standfüße, Spikes, Bedienungsanleitung, Garantieforderungskarte
Ausführungen:	Ahorn, Kirsche, Klavierlack schwarz, gegen Aufpreis von 300 Euro pro Paar, Rosenholz, Klavierlack weiß
Prinzip:	3-Wege, passiv, Bassreflex
Chassisbestückung:	1x 28mm-HT-Kalotte, 1x 150mm-MT-Konus, 3x 180mm-TT-Konus
Trennfrequenzen:	120 Hz / 1.900 Hz
Frequenzweichenprinzip:	Impuls-optimiert, QB3 (Quasi-Butterworth), 6dB / 12 dB Bessel
Frequenzumfang:	28 Hz – 22 KHz
Wirkungsgrad:	91 dB/W/m (1 kHz)
Nennimpedanz (1 kHz):	4 Ohm
Abmessungen (B x H x T):	240 x 1.130 x 450 mm (mit Standfuß und Spikes)
Gewicht:	32,5 Kg (Stück)



Highlight

Vienna Acoustics Beethoven Grand

Audio Reference
0 40 / 533 203 59, www.audioreference.de
Gewichtung: Klang 60%
Ausstattung 20%, Verarbeitung 20%

Klang	0 % 100 % überragend
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	überragend
Preis	ab 4.380 € / Paar

Klasse High End	 Vienna Acoustics Beethoven Grand überragend
Preis/Leistung sehr gut	